

„Ankerplatz“ für Jugendliche

Der Christliche Verein Junger Menschen Ruhland (CVJM) e.V. möchte einen „Ankerplatz“ für Kinder- und Jugendliche aus den Ämtern Ruhland und Ortrand errichten. Das Projekt ist bereits im Gange, doch die Folgen der Corona-Pandemie verzögern die Arbeiten und stellen den Verein vor schwierige Herausforderungen.

Ruhland. Der CVJM Ruhland e.V. ist Teil einer weltweiten Jugendorganisation und gründete sich vor 26 Jahren. Der Verein macht soziale und außerschulische Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren.

Dabei erhalten die Heranwachsenden neben verschiedenen Freizeitmöglichkeiten beispielsweise Unterstützung bei Hausaufgaben und Bewerbungen oder werden für ehrenamtliche Tätigkeiten sensibilisiert.

„*Wir bilden die Jugendlichen meist für die Welt aus*“, sagt Nele Schmidt, Jugendreferentin des Vereins.

Aktuell ist der CVJM dabei, im Herzen von Ruhland eine regionale Bildungs- und Begegnungsstätte für die Jugend aufzubauen.

Das Projekt trägt den Namen „Ankerplatz“ und soll ein Ort werden, in dem Jugendliche sich angenommen und willkommen fühlen, unabhängig der sozialen Herkunft, Ethnien und Konfessionen.

In der Berliner Straße 12 laufen die Sanierungsarbeiten im Vereinshaus seit Frühjahr 2021. Dort soll es zukünftig unter anderem einen multifunktionalen Jugendraum, ein Büro mit mehreren Arbeitsplätzen, einen größenvariablen Vereins- und Seminarraum, einen Rückzugsraum für Gespräche und eine Vereinsküche geben.

Durch die Folgen der Corona-Pandemie ergeben sich für den CVJM jedoch immer größere Herausforderungen. Lag die ursprüngliche Budgetierung bei 500 000 Euro, liegt sie mittlerweile bei 800 bis 900 000 Euro. Die

explodierenden Materialkosten sind der Hauptgrund. Firmen können ihre ersten Angebote meist nicht mehr einhalten.

Finanziert wird dieses Projekt hauptsächlich durch Förderprogramme sowie durch Sponsoren, private Darlehensgeber und Stiftungen. Selbst eine EU-Förderung gibt es, wodurch sich aber auch ein Wettlauf gegen die Zeit ergibt. Bis Frühjahr 2022 muss das Projekt abgeschlossen sein, ansonsten müsste das bereits geflossene Geld gegebenenfalls sogar zurückgezahlt werden, da die Förderperiode 2022 abläuft.

Strenge Vorschriften gibt es aber auch bei Stiftungsgeldern. Manche dürfen speziell nur für den Innenausbau genutzt werden.

Zurzeit gibt es aber auch Verzögerungen bei den Materiallieferungen, z.B. bei den Fenstern. Andere Firmen für den Innenausbau müssen darauf warten, ehe sie mit den notwendigen Arbeiten beginnen können.

Das Geld, was schon da ist, kann somit teilweise noch gar nicht genutzt werden.

300000 bis 400000 Euro sind schon reingesteckt worden. Die Wände im Rohbau sind fertig, Elektriker haben Leitungen verlegt, eine Treppe und ein Dach im Hinterhaus wurden schon komplett erneuert. Rund 300000 Euro fehlen aktuell noch.

„Es ist ein Herzensprojekt und für uns als Christen auch ein Glaubensprojekt“, so Nele Schmidt, die an allen Ecken und Kanten nach weiteren Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sucht.

Parallel läuft die eigentliche Jugendarbeit in anderen Räumlichkeiten weiter. *Jannis Simons*

Im Originalartikel ist ein Bild zu sehen mit dem Untertitel

Rund 690 Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren gibt es aktuell in den Ämtern Ruhland und Ortrand, für die dieses Haus eine zentrale Anlaufstelle werden soll.

Foto: CVJM-Ruhland